

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Feldkirch, 1903-02-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

HÔTEL „ENGLISCHER HOF“

FERD. KURER

FELDKIRCH, VORARLBERG.

Feldkirch, den

57^{II}

Vorarlberg

190

3

Mein Lieb.

Dein Brief ist hier. Wunders!
Hochachtung und viel mehr ist
und dein liebe mein haben.

Ich komme mit dem Kutschwagen.
Keine Meinung ist die ein
reine Liebe, ein über allen
Hochachtung hochachtung und
hochachtung ist sehr in Welt ist. —

Ich warst viel froh und sehr
glücklich und die über die
Ich habe die Hochachtung zu
haben sehr glücklich und
glücklich, daß sie die Hochachtung
wischen die die Hochachtung

Minnesauer Zeitung. Ein von
dem der wohl sein, ein Dank
an? wir wissen es mir Moneta
mischbar, wenn Epikura sein
Freund nicht sind in Minnesau
bleibt willigst sein. Unbezogen
haben ist da noch ein Brief, ein
"Krieg der Journalisten" von Josef
Wiederhoffer das es. f. man. Ich
haben es dann aufgenommen
mitgelesen und auf der Briefe
bist gefallen. Mein Wissen ist es
heute als Roman gelesen und
gelobt. Ich würde es dir schicken,
dann es ist wichtig, weil es
"brüht". w. f. weil es zeigt
ein man seine Fähigkeit oder
Unfähigkeit um haben in Geld
umsetzt. —

Manchmal ist es fast
für ein Gageant.

Nich. G. Conrad hat wir mir zuerst
fast vorgefallen. Ich hat einige
Beyan. Ich würde dir ein paar
mit dir, das in der Ge-
schichten des Lebens, die
unbezogen sind und sein.

Kudt. für man, das mich
nach einem Aufgange habe in
konst. dann wird es, und
es über die Geschichte selbst
hat es Geschichte in mir
gefallen, mit man ist mich
lange gelungen haben. Ich würde
ein paar schreiben. Ich habe schon
geschrieben. Auf die ist ein
unmöglich.

Über seine drei Jahre, die
du schickst, sollte ich dich zu be-
hen. Ein gefallen mir nicht
bestimmt. Ich würde es nicht
wenn mich nicht ein gefallen



1958/696

zu sehr bezeugen kann, dass er nicht
ist.

nicht religiösen Tugend in
lyrischen Liedern liegt. "Gottlieb
Frederick" ist schon ein Beispiel zu
sagen. Es versteht sich, dass der
Wort nicht. Es würde es nicht
sagen sein, dass die Tugend
so ausfallen, dass der Leser die
das vorangehende Gedicht davon nicht
zufolge kann. Es ist nicht der
Fall.

Alle Kräfte setzen sich nicht ein.
Die "Machtwort" sagt mir nicht,
ein Wort nicht. Also nicht. Das
Zweite hat nicht. —

So einen Mann hat man
gesehen, ist sehr nicht. —

Von großen Tugend für einen
nachdem man Wort nicht. Es
kann mir nicht nach nicht
sein, also nicht nicht.

Es würde nicht sein, dass in
einen Kräfte nicht, nicht, dass
den Geist nicht zu sein.
nicht nicht W.